

642

Abocchrift.

att. 642
6 MCMA-7241
junc. C

Quelle: Neustadt/S., 11.10.51

Betrifft: Ehemaligen leitenden Kriminalbeamten Sannitzer
aus Wien, heute angeblich leitender Beamter des SSD in
der DDR.

Vor etwa Jahresfrist ging durch die österreichische Presse eine
Notiz, wonach der ehemalige Kriminalrat Sannitzer der seinerzei-
tigen Geheimen Staatspolizei Wien nummehr in sowjetische Dienste
übergetreten sei und in der DDR eine führende Stelle in der Organi-
sation des SSD übernommen habe. In den Pressenotizen wurde seiner-
zeit weiter ausgeführt, Sannitzer versuche einen Teil seiner ehe-
maligen Agenten aus Österreich als Mitarbeiter in seinem neuen Auf-
gabengebiet zu gewinnen.

Zu der Person Sannitzers wird bemerkt:

Sannitzer war ehemals österreichischer Kriminalbeamter. Soviel be-
kannt, Teilnehmer des Juli-Putsches (Dollfuß-Putsch), dann Flücht-
ling, tauchte er 1938 zunächst als Sachbearbeiter bei der Geheimen
Staatspolizei in Wien auf. Bei Sannitzer handelt es sich um einen
äußerst aktiven, sehr intelligenten, anpassungsfähigen Beamten von
Format. Mit Kriegsausbruch wurde ihm die Leitung des Referates zur
Bekämpfung von Sabotage und für Sonderaufträge übergeben. Von diesem
Referat wurde in der Fortentwicklung des Krieges auch die Bekämpfung
der Fallschirmagenten und der sog. Sabotagesonderkommandos übernom-
men. Im österreichischen Raum kamen vorwiegend Fallschirmagenten aus
dem sowjetischen Raum und in wenigen Fällen aus dem englischen Mit-
telmeerraum zum Einsatz. Sannitzer gelang es, ein äußerst gut funkti-
nierendes umfangreiches Agentennetz aufzubauen, mit dessen Hilfe er
den größten Teil der zum Einsatz kommenden Fallschirmagenten lahm-
legen konnte. Es gelang ihm weiter, eine Reihe Agenten "umzukehren"
und wesentliche Gegenspiele einzuleiten. Sannitzer galt seinerzeit,
insbesondere in den Kreisen der marxistischen Widerstandsbewegung,
als der befähigteste und damit auch gefürchtetste leitende Kriminal-
beamte dieses Bereiches. Er konnte sein Spiel erfolgreich bis in die
Zusammenbruchstage durchführen. Mit Kriegsende kam er in Gefangen-
schaft und wurde, soweit bekannt, zu 20 Jahren schweren Kerker ver-
urteilt. Während der Haft soll ihm von russischer Seite das Angebot
gemacht worden sein, sein Wissen und seine Erfahrungen in den Dienst
der russischen Sache zu stellen. Sannitzer habe dieses Angebot auch
angenommen.

Nummehr wurde streng vertraulich, aber auf einer sonst in jeder Hin-
sicht verlässigen Linie, in Erfahrung gebracht, daß Sannitzer mit
einem kleinen Stab enger Mitarbeiter im Raum von Plauen sitze und
dort für die sowjetischen Dienststellen gegen das Bundesgebiet arbe-
ite.

Die gesamte früher gezeigte Einstellung Sannitzers läßt begründete
Zweifel offen, ob er tatsächlich aus Überzeugung in den Dienst der
Sowjets übergetreten ist. Es erscheint vielmehr naheliegend, daß
er, aus einer Zwangslage heraus handelnd, das Angebot der Sowjets
akzeptiert hat. Andererseits muß jedoch bei den Kenntnissen und Erfah-
rungen des Beamten damit gerechnet werden, daß er eine einmal über-
nommene Aufgabe auch versucht so erfolgreich wie möglich zu gestal-
ten. Sannitzer verfügt sowohl in Österreich wie auch im Bundesgebiet

COPY
FILE
IN
S
S

-2-

- 2 -

über einen außerordentlich großen Bekanntenkreis, der es ihm un-
schwer ermöglichen würde, auch hier wieder ein gut arbeitendes Netz
aufzubauen.

Auf Sannitzer und seine Tätigkeit wird daher aufmerksam gemacht.
Falls hier weiteres in Erfahrung gebracht wird, folgt Nachtrags-
bericht. Gleichzeitig wird um Mitteilung gebeten, was dort über den
Mann bis jetzt bekannt geworden ist.

SECRET

RESTRICTED COPY